

Jeder braucht einen Notausgang

Theatergruppe Mouche tritt heute Abend in der Alten Turnhalle Engelburg mit «Dä Nootuusgang» auf

ENGELBURG. Jeder braucht einen Notausgang – so das Fazit des Schwanks in einem Akt. Sei es, um vor der Polizei, vor Bankräubern oder vor Eheproblemen zu flüchten. Vorführung ist heute Abend in der Alten Turnhalle in Engelburg.

MARINA WINDER

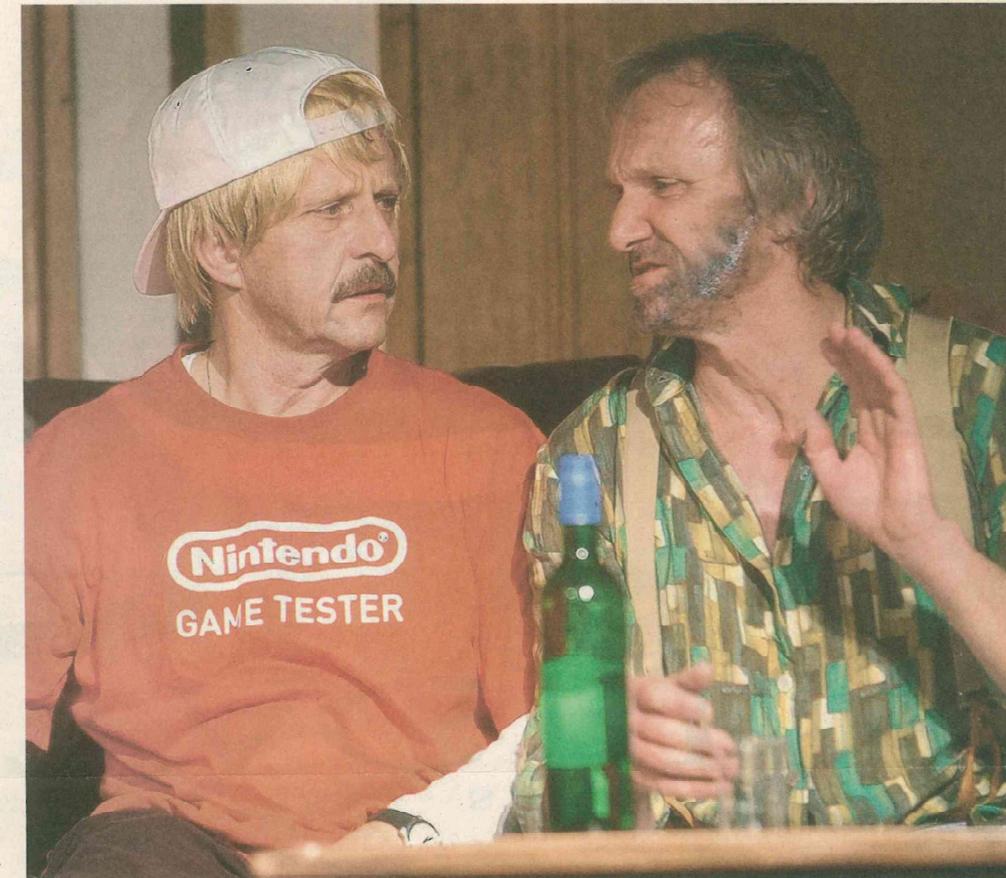
Eduard Zipfel schreibt an einem Krimi. Sein Bart hätte vor einigen Tagen noch als Dreitagebart durchgehen können. Am Boden häuft sich das zerknüllte Papier. Über dem Schreibtisch hängt ein Kalender, in dem leicht bekleidete Frauen abgebildet sind. Eduard Zipfel steckt fest – in zweierlei Hinsicht. Zum einen weiss er mit seinem Krimi nicht mehr weiter. Zum anderen ist er im Hinterzimmer eingesperrt, eingesperrt von einer wütenden Ehefrau. Zipfel erzählt zwar gerne, dass er sich auf seinen Willen im Hinterzimmer verbarrikadiert habe, um Stoff für seinen Krimi zu haben. Aber die Zuschauer erfahren bald den wahren Grund: Eduard Zipfel ist fremdgegangen und gemäss einem Eheversprechen hat seine Frau nun die Berechtigung, ihn eine Zeit lang einzusperren und bei Wasser und Brot zu halten.

Froh über Hintertürchen

Bestimmt wäre die Strafe wirksamer gewesen, hätte Eduard Zipfel in dem geheimnisvollen Kasten im Hinterzimmer nicht einen Notausgang entdeckt. Dieser wird nun rege genutzt. Jakob Freudiger, ein guter Freund Zipfels, geht aus und ein. Und auch «Mütüsi», die Ursache für Zipfels Haft, verlässt des Sträflings Busse.

Bald entdeckt auch ein Detektiv den Notausgang. Er glaubt, Zipfels Hinterzimmer sei Schlupfloch für einen flüchtigen Bankräuber. Chaos bricht aus und am Ende des Stücks ist sogar Zipfels Frau, die den Notausgang zuschütten wollte, froh über das Hintertürchen.

«Dä Nootuusgang» ist ein Schwank in einem Akt, geschrieben von Hans Wälti. Es handelt sich dabei um das vierte Stück, das durch die Theatergruppe Mouche zur Aufführung kommt. «Bis jetzt



Mit List gegen weibliche Strafmassnahmen: Die Schauspieler des Theaters Mouche wollen ihr Publikum unbeschwert unterhalten.

haben wir immer Stücke mit nur einem Akt gewählt. Vielleicht wagen wir uns demnächst an einen Zweiakter», sagt Bea Rüber, Darstellerin, und betont, dass Mouche keine anspruchsvollen Stücke interpretieren, sondern einfach gute Unterhaltung bieten will. Die Besucher sollen abschalten und geniessen können. «Wir wollen zu einem geselligen Abend beitragen, nennt Bea Rüber das Ziel der Vorführungen.

Diese finden nur jedes zweite Jahr statt. Unsere Zuschauer wären sonst übersättigt, ist Rüber überzeugt. Auch wird jedes Stück nur an zwei Tagen aufgeführt. Die

Vorstellungen sind immer umrahmt von einer Festwirtschaft. Heute Abend werden die Dorfplatzküche aus Engelburg die Theaterbesucher mit Winzermulden verwöhnen.

Machen alles selber

Die Theatergruppe Mouche besteht seit 1999, die Besetzung ist immer noch dieselbe wie bei der Gründung: Karin Ammann, Kees Van Koppenhagen, Angela Van Koppenhagen, Bea Rüber, Umberto Brülisauer, Andreas Röthlisberger und Souffleuse Edith Engler. Neben den sechs Darstellern und der Souffleuse gibt es keine

Heute zweite Vorstellung

«Dä Nootuusgang» ist ein Schwank in einem Akt. Gestern hat die erste Aufführung stattgefunden, heute Abend tritt die Theatergruppe Mouche mit dem Stück von Hans Wälti ein zweites und letztes Mal auf. Türöffnung in der Alten Turnhalle in Engelburg ist um 18.30 Uhr. Beginn des Stücks um 20 Uhr. (mwi.)

weiteren Mitglieder. So müssen sich die Theaterspieler selber um ihre Kostüme und Schminke kümmern, auch die Bühne gestalten sie ohne Bühnenbildnerin. Regie führte bei früheren Vorstellungen Bruno Soldera. Bei «Dä Nootuusgang» stand er hin und wieder beratend zur Verfügung.

Die Mitglieder der Theatergruppe Mouche treffen sich nur, wenn eine Aufführung ansteht, in der jeweils fast zweijährigen Zwischenzeit pausiert der Theaterverein. Mit den Proben für das aktuelle Stück haben die Darsteller nach den Sommerferien begonnen.